

FURTH IM WALD


BEI UNS IM NETZ

 Alle Nachrichten aus
Furth und Umgebung
finden Sie unter
[MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM](https://www.mittelbayerische.de/cham)
IN KÜRZE

Technische Mängel wurden festgestellt

FURTH IM WALD. Am Freitagvormittag wurden durch eine Streife der PI Furth im Wald bei Verkehrskontrollen mehrere Verstöße geahndet. Ein 34 Jahre alter bulgarischer Kleintransporterfahrer konnte bei seinem gewerblichen Gütertransport keinen Tätigkeitsnachweis über seine Lenk- und Ruhezeiten vorweisen. Bei einer weiteren Verkehrskontrolle wurde entdeckt, dass ein 21 Jahre alter Pkw-Fahrer aus Tschechien in der Fahrer- und Beifahrerscheibe nachträglich abgedunkelte Folien eingeklebt hatte. Dadurch war die Sicht erheblich eingeschränkt. Des Weiteren war bei einem tschechischen Lkw-Gespänn am Auflieger die Deichsel des Anhängers eingerissen. Bei dem 52 Jahre alten tschechischen Lkw-Fahrer wurde die Weiterfahrt unterbunden. Alle Fahrzeugführer erwartet ein Verkehrsordnungswidrigkeitenverfahren.

Haftbefehle werden jetzt vollstreckt

FURTH IM WALD. Am Mittwochmorgen konnte ein per Haftbefehl gesuchter Landkreisbürger im Stadtgebiet durch Beamte der Grenzpolizeigruppe festgenommen werden. Gegen den 50-jährigen Mann lagen unabwendbare Haftbefehle mit einer mehrmonatigen Haftstrafe vor.

Pkw-Fahrer kam von der Straße ab

GRAFENRIED. Am Freitagabend befuhr ein 28-jähriger Pkw-Fahrer aus Furth im Wald von Rimbach kommend die Staatsstraße in Richtung Furth. An der Abzweigung Richtung Eschlkam kam er vermutlich aufgrund einer Unachtsamkeit nach links von der Fahrbahn ab und fuhr in das angrenzende Waldstück. Hier überschlug sich der Pkw und blieb auf der Seite liegen. Die beiden Insassen blieben unverletzt, wurden jedoch zur Beobachtung von einem BRK-Fahrer ins Krankenhaus gebracht. Der Pkw wurde abgeschleppt.

Unbekannter zerstört Reifen

FURTH IM WALD. Am Freitag gegen Mitternacht zerstach ein Unbekannter im Stadtgebiet alle vier Reifen eines in der Waldschmidtstraße geparkten Pkw. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 400 Euro. Ein Zeuge konnte den Vorfall beobachten. Die Polizeiinspektion Furth im Wald geht nun den Täterhinweisen nach. Sollten weitere Zeugen den Vorfall beobachtet haben, bittet die Polizeiinspektion Furth im Wald um sachdienliche Hinweise unter Tel. (0 99 73) 50 40.

Veranstaltungen für 2022 melden

ARNSCHWANG. Die Gemeindeverwaltung bittet die örtlichen Vereine und alle, die sonstige Termine im Veranstaltungskalender 2022 der Gemeinde Arnswang veröffentlicht haben möchten, in nächster Zeit um Mitteilung unter Tel. (0 99 77) 94 00-12 oder per Mail an poststelle@arnschwang.de. Eventuelle Überschneidungen können dann abgestimmt werden.



Photovoltaikanlagen sind ein Kernstück der Regionalwerke, die ihre Mitglieder mit Energie versorgen.

FOTO: UWE ZUCCHI/DPA

Das Bürgerinteresse beachten

KLIMASCHUTZ Regionalwerkegründer Andreas Engl aus Landshut referierte beim Energiewendestammtisch.

VON JOHANN GRUBER

FURTH IM WALD. Beim 51. Energiewendestammtisch im Radl-Café in Arnswang standen Modelle für eine sichere, kostengünstige und bürgerfreundliche Energiewende im Mittelpunkt. Als Referent hatte Hans Christl, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Energiewende – Mehr Kaufkraft für die Region – Landkreis Cham e.V.“, den Vorstandsvorsitzenden der „Erzeugergemeinschaft für Energie in Bayern eG“ (EEG in Bayern eG) und Gründer des Energieversorgers „regionalwerke GmbH & Co KG“ in Bodenkirchen im Landkreis Landshut, Andreas Engl, gewinnen können.

Das breite Spektrum von Energiewende, Digitalisierung, allgemeiner Daseinsvorsorge sowie Entlastung der kommunalen Verwaltungen bedeute nahezu identische Herausforderungen, die alle Gemeinden meistern müssen. Vieles davon könnte man mit einer interkommunalen Herangehensweise effizienter lösen, so Engl. Im Landkreis Landshut haben Engls Heimatgemeinde Bodenkirchen und sechs weitere Gemeinden die „Regionalwerke“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (gKU) in der Rechtsform einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR) gegründet. Nutzer der AöR können Bürger, Unternehmen und auch Behörden sein.

Voneinander lernen

Ziele der interkommunalen Zusammenarbeit seien die nachhaltige Entwicklung der Region u. a. in den Bereichen Energiewende, Digitalisierung sowie die regionale Wertschöpfung und die Einbindung der Bürger als Eigentümer. Durch Aufgabenteilung, Outsourcing und Fachexperten kön-



Innovative Ideen haben's schwer: Erst lächerlich gemacht, dann bekämpft – und schließlich sind sie selbstverständlich. Das wissen Hans Christl und Regionalwerk-Chef Andreas Engl (re.) nur zu gut.

FOTO: JOHANN GRUBER

nen Kosten gesenkt, Einnahmen erhöht, und es könne voneinander gelernt werden. Gemeinsam sei man stärker durch größeres Marktgewicht, geringeres finanzielles Risiko, höheren Bekanntheitsgrad und steigende Erfolgchancen.

Mit der „EEG in Bayern eG“ produziere man jetzt schon sauberen Strom für viele Tausend Haushalte und schütze dabei die Umwelt. „Wir versorgen unsere Nutzer nicht nur mit Heimatstrom, sondern unterstützen auch bei Planung und Installation von Photovoltaikanlagen und Energiespeichern“, betonte der Referent.

Die EERL der Europäischen Union soll eine faire und dynamische Erhebung der staatlichen Bestandteile im Strompreis gewährleisten, Benachteiligungen von regionalen regenerativen Versorgungsstrukturen unterbinden und die Gestaltung der Gesetze im Sinne einer regionalen Bürgerenergie-wende sowie den Abbau fossiler Subventionen vorgeben. Gefordert werden EEG-Umlagebefreiung für Strom aus eigener Erzeugung oder aus der EEG-Förderung herausgefallener sogenann-

ter „Post-EEG-Anlagen“ und die Definition von „Eigentümer“ und „Regionalität“ im Sinne einer regionalen Bürgerenergie-wende. Unabhängig werden müsse ein digitaler Herkunftsnachweis für grünen Strom, sozusagen als „Eier-Code für jede Kilowattstunde“.

„Wenn ich mit der Bahn von Landshut nach München fahre, zahle ich weniger als für die Fahrt von Landshut nach Berlin“, merkte Engl an und beschrieb damit den Grundsatz, dass man auch beim Strom nur Netzentgelte für den tatsächlichen Leitungsweg des Stroms vom Erzeuger bis zum Verbraucher entrichten müsse. Von der Photovoltaikanlage auf dem Dach in die eigene Wohnung, wird gar kein externes Leitungsnetz tangiert. Und auch im nachbarschaftlichen oder regionalen Verbund seien die Leitungswege relativ kurz und damit ein Vorteil für regionale Zusammenschlüsse.

Energiewende und Artenschutz

Engl stellte das „Projekt EULE“ als „Evaluierungssystem für eine umweltfreundliche und landschaftsverträgliche Energiewende für Solarparkbioto-

„Wir versorgen unsere Nutzer nicht nur mit Heimatstrom, sondern unterstützen auch bei Planung und Installation von PV-Anlagen und Energiespeichern.“

 ANDREAS ENGL
Referent

pe“ vor und nannte als Praxisbeispiel das Solarfeld Oberndorf, der umweltfreundlichsten Solaranlage Bayerns.

Die Stadtwerke Haßfurt (www.stwhas.de) nannte Engl als Beispiel für ein Regionalwerk, das vieles schon realisiert habe, zum Beispiel die Stromnetzstabilisierung mit einem Elektrolyseur, den Betrieb von Rechenzentren oder dynamische Strompreise, die bei einem Überangebot sinken und von den Haßfurter Bürgern für den Folgetag einsehbar seien. Wenn die Energiewende mit grünem Strom und mit grünem Wasserstoff sowie anderen Herausforderungen der Daseinsvorsorge flächendeckend gelingen und dabei Bürgerinteressen im Vordergrund stehen sollen, dann ist ein Regionalwerk das richtige Instrument dazu.

Die Kosten für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein Regionalwerk inklusive Rechtsgutachten, Satzung (AöR) und Konzeptvorstellung in den Gemeinden werde aus dem Programm „Integrierte Ländliche Entwicklung“ zu 80 Prozent gefördert, merkte Engl abschließend an. (fer)